

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

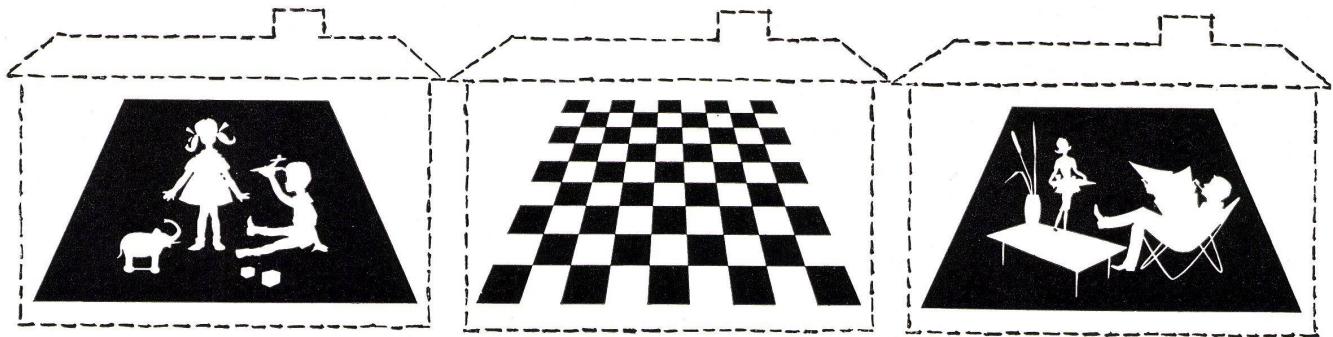
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

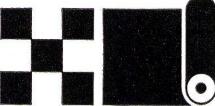
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PEGULAN



PEGULAN — ist der Kunststoff-Bodenbelag für jeden Anspruch: schön, strapazierfähig, preiswürdig und anspruchslos in der Pflege. Pegulan gibt es in Bahnen und Fliesen.

PEGULAN



PEGULAN-Flex-Platten — Thermoplastische Fußbodenplatten: sprühfarbig, modern, preiswürdig.

PEGUFELT



PEGUFELT — der preiswerte Kunststoff-Bodenbelag zum Selbstauslegen.

Aus dem gleichen Hause:

PEGULAN

Bauprofile

PEGULAN

Tischdecken, Dekorations- und Verarbeiterfolien

BAMBI

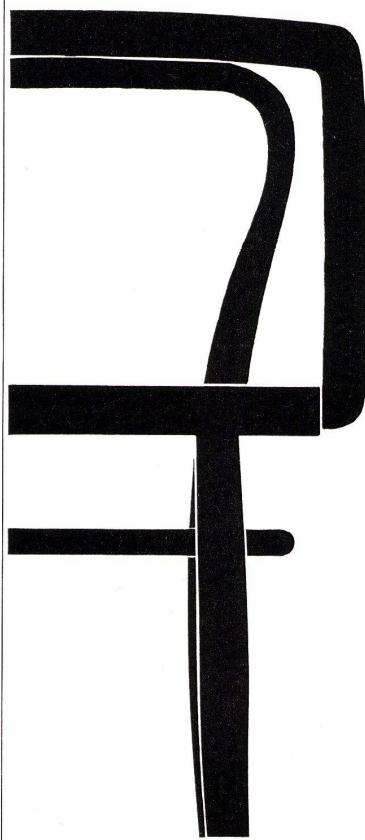
Haus-, Küchen- und Gartengeräte aus Plastic

Generalvertretung für die Schweiz:

PEGULAN PLASTIC AG ZÜRICH 1

Talstrasse 11, Telefon (051) 251690

Pegulan-Werke AG, Frankenthal/Pfalz



Stuhl Mod. 1224

Sitz Rohrgeflecht natur, Rücken, Füße und Zargen, Buche gebogen, schwarz oder natur. Der Sitz ist auch mit Klebepolster erhältlich.

Für den Neubau der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel haben wir diesen Sessel geliefert. Er wurde auf Grund seiner formalen Haltung, seiner Stabilität und Bequemlichkeit für die Möblierung des Lunch- und Aufenthaltsraumes verwendet.

Die klassischen Bugholzstühle und -sessel erleben seit geraumer Zeit einen neuen Aufschwung. Als alteingesessene Firma mit langjähriger Erfahrung sind wir in der Lage, einige dieser Stühle wieder in unser Fabrikationsprogramm aufzunehmen. In einer Folge von Inseraten zeigen wir Ihnen von den schönsten Modellen eine kleine Auswahl.

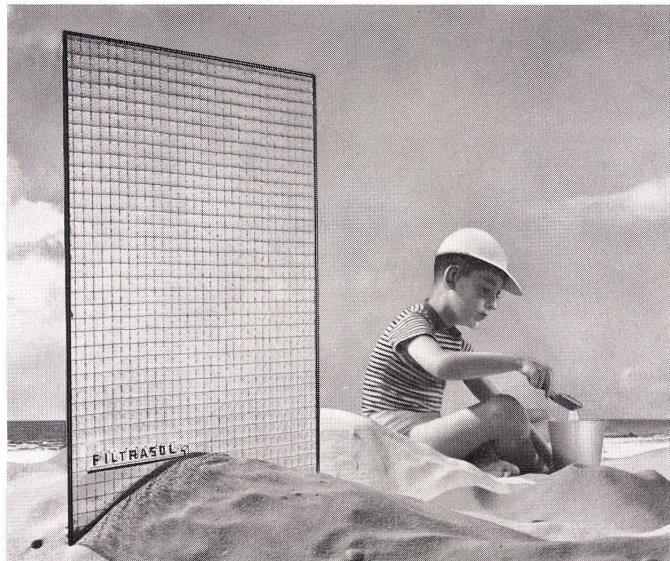


HÖRGEN-GLARUS

Telefon 058 52091

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Am Anfang war... Sand



Der Sand ist eines der Grundelemente der Fabrikation von wärmeabsorbierendem Gußglas

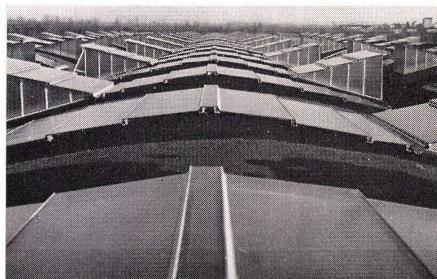
FILTRASOL*

Die FILTRASOL*-Guß- und Drahtgläser von blaulichgrüner Farbe absorbieren 50% der Sonnenstrahlen, reduzieren die Blendung und ergeben ein weiches, angenehmes Licht.

Weitere Produkte unseres Fabrikationsprogramms:

- weiße Guß- und Drahtgläser
- gehärtetes Emaillerglas PANOROC*
- Isolierglas POLYGLASS*

* Marken ges. gesch.



Pramaggiore-Gebäude,
Turin
Arch.: Lorini
4000 m² FILTRASOL-
Drahtglas in Rahmen der
VETROFER, Florenz

Verkauf durch den Glashandel.

Generalvertretung für die Schweiz:

O. Chardonnens AG

Genferstraße 21, Zürich 27, Telefon (051) 25 50 46



Réalisations RICHARD

interessanterweise die Geometer hatten 10 Teilungen des Fußsystems. Der Geometerfuß hatte 10 Zoll. Aber gehen wir zurück zum Meter. Der Meter ist nun einmal da und er kann nicht aus der Welt geschafft werden. Er hat sich überall eingeführt und der Zentimeter besonders. Aber diese Unterteilung des Meters in so viele Teile hat zur Folge gehabt, daß die schöne Basis des Fußes von 30 cm, einem absolut schon begreiflichen Maß, verloren ging. Der Zentimeter ist zu klein. Es war eine große Vielfalt da, und man konnte sich also schwer auf etwas einigen. Und nun sind wir auf Grund dieser Entwicklung und Untersuchung dazu gekommen, daß das Maß von 62,5 cm, von 2, was ich Ihnen schon bei den griechischen Tempeln explizierte, das ja im Grunde das Ende einer Halbierungsreihe aus dem metrischen System ist, nämlich wenn wir bei 10 m anfangen, 10 m, 5 m, 2,5 m, 1,25 m, 62,5 cm. Und das Halbieren ist nicht nur das selbstverständlichste von der Welt. Jedes Kind halbiert ja Zettel, und wir halbieren Zettel und reißen auseinander. Darauf beruht ja der Erfolg, der Welterfolg des DIN-Formaten. Wir wissen, daß das DIN-Format ja den großen Vorteil hat, daß man bei dauernder Halbierung immer wieder ein Format bekommt, das im Seitenverhältnis gleich ist, nämlich 1:1/2. Aus dem quadratischen Diagonalverhältnis entsteht dann das Rechteckverhältnis, und das hat die Fähigkeit, daß bei laufender Halbierung immer wieder das gleiche Formatherauskommt. Bis zur Briefmarke herunter, bis zum Zeichenblatt herauf, bis DIN A 0, was wiederum 1 m² groß ist. Eine so wissenschaftlich durchdachte Überlegung von dieser Seite aus, von der mathematischen Seite aus, die Dr. Porstmann geleistet hat, die hat so durchgeschlagen, daß in Schweden und in allen Ländern Europas das DIN-Format sich von sich aus durch seine eigene Dynamik eingeführt hat, ohne Propaganda, genau wie es mein Vorrredner eben gesagt hat. Eine Sache, die wichtig ist und die gut und durchdacht ist, hat eine eigene Dynamik, die setzt sich durch, auch wenn man mit Propaganda nichts macht. Und so ist es auch bei den Maßen, von denen ich eben sprach, die also einmal aus Halbierungsreihen entstehen – 62,5 cm – und dann wiederum aus der Elle – 62,5 cm auf 2 Fuß, 62,5 cm ein Schritt. Es sind alles Dinge, die einmal dem Menschen angeboren, aber andererseits mathematisch aus den uns gegebenen symmetrischen Dingen sich anbieten. Und dann ist wieder 62,5 = 5 x 12,5, und 12,5 ist dann die Breite des Ziegels, der ja ohne Fuge 11,5 cm ist, und zusammen dann wieder 25 cm, und das ist der vierte Teil vom Meter. Und so kommen wir auf 75, auf 50 cm, alles Maße, die uns so selbstverständlich sind. Es sind alles Dinge, die ganz harmonisch in sich aufgehen. Nichts ist nun wichtiger, als daß diese Erkenntnis, die sich niedergeschlagen hat seit dem Jahre 1955 nach langen Kämpfen in der DIN 4172, daß diese Erkenntnis nun überall in der Industrie Raum findet. Sie ist ja schon ergänzt durch die DIN 4171, die Industriebau norm. Da hat sich ja dieses Maßsystem schon, möchte ich sagen, zu 90% durchgesetzt. Wenn ab und zu noch Bauten errichtet werden ohne diese Maßbeziehungen des Zehner-Systems,

10 m, 15 m, 20 m, 17,5 m, 25 m und heraus bis 100 m, dann ist das meines Erachtens darauf zurückzuführen, daß die Industrie vielleicht nichts weiß von diesen Dingen oder Architekten hat, die ihren Ehrgeiz darein setzen, keine Norm zu verwenden. Das ist ja die Gefahr, die in dieser Architekten schafft liegt, daß auch dort die Menschen noch nicht geschult sind. Sie sind noch aus einer alten Erziehung, wo der Individualismus noch beherrschend war. Sie haben nicht kapiert, daß der neue Weg in seinem Sinne dahin geht, etwas zu gestalten, was sich leicht und billig und gut und erstklassig und sehr genau bauen läßt. Das kann man nur mit vorgefertigten Teilen, die eine Präzision haben, nach Millimeter bemessen, wie sie dem handwerklichen Produkt bisher nicht eigen war. Und dieser Präzisionsanspruch, der heute gestellt werden muß, ermöglicht ja auch erst das Montieren. Jeder, der mit Montagen zu tun hat oder im Maschinenbau tätig ist, weiß, daß es ja auf Bruchteile von Millimetern ankommt, daß die Toleranzfragen genau überlegt werden müssen, damit überhaupt ein Zusammenspiel in dieser Genauigkeit möglich ist. Solange ich Ziegel habe und noch eine Fuge, die ich dicker oder dünner machen kann, um Differenzen des gebrannten Tones auszugleichen, so hört das auf, wenn ich mit großen Formaten arbeite und mit knirschigen Fugen. Und deshalb auch die Forderung der Raumbeständigkeit. Sie können keine Großbauteile verwenden, die nicht formbeständig sind. Deshalb war meine erste Frage, als Herr Rogge zu mir kam: Wie ist es mit der Raumbeständigkeit? Denn die ist ja bei Faserplatten bisher nicht erfreulich gewesen. Die soll also das neue Produkt, das hier fabriziert wird, haben. Die Fähigkeit, raumbeständig zu sein. Es ist ja auch der große Nachteil der Stahlbetonbauten und überhaupt der Betonbauten, daß sie nicht raumbeständig sind, und deshalb muß die Forschung dahin gehen, wie das in Amerika teilweise schon erreicht ist, auch solche Bauteile raumbeständig herzustellen, daß sie unabhängig vom Wetter, von Wärme und Kälte sind und vor allen Dingen auch von Feuchtigkeit und Trockenheit. Es ist ja die Schwierigkeit, alle diese alten, so genannten Naturstoffe – ich denke da nur an Parkett, – daß man bei einem modernen, schnellen Bauen mit solchen Stoffen kaum noch arbeiten kann, es sei denn, es sind viele Voraussetzungen erfüllt, die dann wieder sehr schwierig sind. Wenn ich zusammenfassen darf, möchte ich sagen, daß alle zusammenwirken sollten, die überhaupt mit dem Bauen zu tun haben. Die Architekten wie die Hersteller. Daß sie sich auf dieser einmal festgelegten Maßordnung treffen und Dinge herstellen, die haargenau darin aufgehen, möglichst ohne Schwindung, mit einer großen Formbeständigkeit. Es hat mich sehr gefreut, als ich hörte, daß hier diese Platten hergestellt werden mit einem Maß von 312,5 mm, das ist also die Hälfte von 62,5 cm, und in Abmessungen von 62,5 cm und 125 cm. Und damit liegt diese Platte in unserem einheitlichen Maßsystem und kann nun im Zusammenhang beispielsweise mit dem Rohbau leicht verarbeitet werden, denn auch der Rohbau ist in Deutschland jetzt so weitgehend typisiert,